№ 6143. Freitag, 1. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Rℓ. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieut. v. Böhn den K. Kronen-Orden 3. Kl., dem ord. Professor in der philos. Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Tellkampf, den Character als Geh Reg.-Rath; dem Medizinal-Rath Dr. Friedlieb in Homburg v. d. H. und dem Regiments-Arzt a. D. Dr. Mahr in Wiesbaden den Character als Geh. Sanitätsrath, sowie dem Kreis-Physikus Dr. Menges in Rüdesheim den Character als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 1. Juli. Gesetzgebender Körper. Discussion über das Gesetz, betr. die Festsetzung des Contingents pro 1870 auf 90,000 Mann. Die Linke fordert Verminderung der Armee, Verkürzung der Dienstzeit und Entwaffnung. Der Kriegsminister erklärt dies als unvereinbar mit den Anforderungen der Nationalvertheidigung. Die Herabsetzung des Contingents um 10,000 Mann sei ein Beispiel, das Frankreich gegeben, das aber bisher von Niemandem befolgt worden sei. Thiers unterstützt die Regierung; Oesterreich sei besiegt, weil es unvorsichtig abrüstete; Preußen sei seit 1866 auf dem Kriegsfuße. Ollivier erklärt, daß die Regierung nicht beunruhigt sei; die Erhaltung des Friedens sei nie gesicherter gewesen, als jetzt. Die Cabinette seien darin einig, die Verträge aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe die Freiheit entwickelt und die Einigkeit zwischen dem Souverän und der Nation zum Ausdruck gebracht. Die Regierung habe ein französisches Sadowa, nämlich das Plebiszit, gewonnen. Diplomatische Actenstücke habe die Regierung nicht vorzulegen, solche hätte sie nur über das Concil, deren Publikation aber verfrüht sei. Jules Favre fragt, wenn dies Alles wahr wäre, warum Frankreich dann nicht entwaffne. Der Redner wird unterbrochen. Die Linke verlangt namentliche Abstimmung darüber, ob die Debatte geschlossen werden solle. Die Sitzung wird ohne Abstimmung geschlossen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Washington, 29. Juni. Das Repräsentantenhaus hat die Bill angenommen, welche den steuerfreien Durchgang von Waaren von der Seeküste nach den Städten des Inlandes unter amtlichen Virschluß gestattet. — Nach Beschluß des Senats ist die Berathung über den Vertrag mit Domingo bis zur nächsten Session vertagt.

* **Berlin**, 30. Juni. Die „BAC.“ kommt heute ebenfalls auf den gestern erwähnten Herrenhaus-Artikel der „Prov.-Corr.“ zu sprechen und führt eine Reihe von Fällen an, in denen sich das Herrenhaus, was die „Prov.-Corr.“ bestreitet, allerdings als Hemmschuh der preuß. Gesetzgebung bewährt hat. „Bezüglich der Kreisordnung — sagt die „BAC.“ dann weiter — ist zu bemerken, daß die Schuld für das Nicht-Zustandekommen derselben lediglich an der Staatsregierung liegt. Die Kreisordnung war außerordentlich mangelhaft vorbereitet; es fehlte jede Grundlage von statistischem Material, so daß das Abgeordnetenhaus darüber viel länger berathen mußte, als wenn die Vorlage ordentlich begründet gewesen wäre. Ueberhaupt ist die Auffassung der „Prov.-Corr.“ eine höchst merkwürdige; das Organ der Regierung scheint zu glauben, daß die Gesetzgebung etwa in der Art zu machen wäre, wie Vorschläge der Vorgesetzten beim Militär durchgebracht werden. Der Oberst läßt das Regiment antreten und sagt: „Nicht wahr, Soldaten, was ich Euch vorschlage, ist gut?“ — „Ja wohl, Herr Oberst“, rufen die Soldaten und damit ist die Sache fertig. Wenn eine reactionäre Regierung im Stande wäre, die liberale Mehrheit eines Wahlkörpers ebenso zur Zustimmung zu bringen, wie der Oberst sein Regiment, dann wäre freilich die Gesetzgebung ein Kinderspiel. Die Sache steht aber anders. Ein reactionärer Minister legt ein Gesetz vor, welches derartig ausgearbeitet ist, daß es dem Zeitgeist und den übrigen Fortschritten der Gesetzgebung vollkommen ins Gesicht schlägt und dann wundert sich der Minister später darüber, daß dieses Gesetz große Arbeit macht und viel Zeit zu seiner Berathung erfordert. Hätte die Regierung den Landtag einige Wochen länger beisammen gelassen, dann würde die vom Abgeordnetenhause angenommene Kreisordnung durch das Herrenhaus zum Scheitern gebracht worden sein, wie unter Umständen die Grundbuchordnung dasselbe Schicksal hätte finden können. So lange die letztere nur noch ein wesenloser Schein war und man sich nur in allgemeinen Redensarten darüber zu ergehen brauchte, wurde sie freilich sehr stark von der conservativen Partei gewünscht; seitdem aber die Sache in die Wirklichkeit getreten ist, seitdem man sieht, was die Consequenz der eigenen früheren Wünsche ist, ist die Freundschaft für dieses Gesetz ganz außerordentlich lau geworden und es wäre wohl sehr zweifelhaft gewesen, ob die Mehrheit des Herrenhauses dasselbe angenommen hätte. Wenn die „Prov.-Corr.“ zum Schlusse meint, daß alle Aufgaben der Gesetzgebung so lange ungelöst bleiben dürften, als im Abgeordnetenhause nicht eine Mehrheit vorhanden wäre, welche von dem ernsten Willen erfüllt sei, bei allen Reformarbeiten nur das wirkliche Bedürfniß und die Wünsche der betheiligten Bevölkerung streng im Auge zu behalten, so müssen wir allerdings offen bekennen, daß wir es tief beklagen würden, wenn jemals im Abgeordnetenhause eine Mehrheit zu Stande käme, welche das thäte, was die „Prov.-Corresp.“ will, d. h. mit der Mehrheit des Herrenhauses an Einem Strange zöge.“

— Es soll sich bestätigen, daß seitens des Norddeutschen Bundes jetzt auf die Erwerbung von überseeischen Stationen für die E[illegible]erung des Handelsverkehrs hingearbeitet wird. Es sollen [illegible]genwärtig wegen Ankaufs einer Insel in den japanischen und einer Insel in den westindischen Gewässern mit den betheiligten Regierungen Verhandlungen gepflogen werden. Bekanntlich sind ähnliche Mittheilungen schon wiederholt aufgetaucht.

— Die „Frankf. Ztg.“ bringt gegenwärtig eine Serie von Artikeln aus der Feder eines Berliner Correspondenten, welche die Ueberschrift tragen: „Die Preußischen Garden und die Preußischen Gardeofficiere.“ Diese Artikel enthalten mancherlei interessante und offenbar auf genauester Information beruhende Details. Wir heben hier die ergötzliche Historie von dem ausgestopften Hauptmann hervor, welche in dem neuesten dieser Briefe mitgetheilt wird... „Wenn wir oben bemerkten, das Officiercorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß bestehe ausschließlich aus Adligen, so ist dies nicht ganz richtig. Beim Stabe dieses Regiments befindet sich nach dem Verpflegungsetat ein Hauptmann 1. Kl., von dem man nicht weiß, ist er adlig oder bürgerlich. In den Ranglisten hat sich nämlich dieser 13. Hauptmann niemals auffinden lassen. Wiewohl derselbe demnach auch wohl niemals existirt hat und folgerecht weder essen und trinken noch Uniform hat tragen können, werden doch Jahraus, Jahrein 1300 Rℓ. Gehalt, 240 Rℓ. Tischgeld und 60 Rℓ. Kleiderzuschußgeld für dieses Schattenwesen erhoben. Wohin fließt das Geld? Eingeweihte versichern, es werde darüber von einem hohen Herrn zu Gunsten der Mannschaft des Regiments Bestimmung getroffen. Jedenfalls dürfte es sich für den Reichstag geziemen, diesen Herrn Hauptmann zu ersuchen, sich für seinen hohen Gehalt ihm ein einziges Mal in Fleisch und Bein zu präsentiren; unmöglich kann es ja auch für das kriegerische Ansehen des Norddeutschen Bundes förderlich sein, wenn sich die Nachricht verbreitet, daß das etatsmäßige Offiziercorps der Garde zum Theil aus blos ausgestopften Figuren besteht.“

* Der Prozeß gegen die Directoren der Nordd. Lebensversicherungsbank, Martin und Graf Wartensleben, ist, wie es nach dem Ausgang des früheren Scheiblerschen Prozesses zu erwarten war, mit einer Freisprechung beendet. Die Anklage lautete auf Urkundenfälschung, wurde aber schließlich nur gegen den erstgenannten der beiden Angeklagten aufrecht erhalten. Der Thatbestand war folgender: Die Gesellschaft durfte nach der ihr von der Staatsregierung bei der Concessionirung auferlegten Bedingung ihre Thätigkeit nicht früher beginnen, als 200,000 Rℓ. eingezahlt waren. Während nun in der That die Einzahlung nur 20,000 Rℓ. betrug, ließ Martin einen notariellen Akt über vorhandene 200,000 Rℓ. aufnehmen. Diese Summe hat er gegen Provision nur für die notarielle Aufnahme geliehen; der Besitzer der Summe befand sich unter dessen im Nebenzimmer des Notars. Hierin fand nun der Staatsanwalt die Bedingungen einer Urkundenfälschung; die Geschworenen bejahten auch die darauf hin gestellten Fragen, leugneten doch die gewinnsüchtige Absicht des Angeklagten, worauf die Freisprechung erfolgen mußte.

— [Marine.] Die Glattdecks-Corvette „Medusa“ ist Mitte Mai in Saigon (Cochinchina) angekommen.

Breslau, 29. Juni. Die von der „Br. Ztg.“ gebrachte und durch den Telegraphen verbreitete Nachricht, daß Hr. v. Mühler hier ein confessionsloses Gymnasium ins Leben treten lassen wolle, erweist sich bei näherer Betrachtung als viel zu rosig. Der Magistrat hatte bekanntlich, anknüpfend an den Ausdruck eines ministeriellen Schreibens, erklärt, daß der Character der zu errichtenden beiden höheren Schulen allerdings „ein christlicher“ sein solle, daß er (der Magistrat) daraus aber nichts über die Confession der anzustellenden Lehrer folgere. Das Schreiben des Provinzial-Schulcollegiums, welches die „Br. Ztg.“ zu dem Glauben an die Concessionirung einer confessionslosen Anstalt verleitet, läßt nun kaum einen Zweifel darüber, daß das Prov.-Schulcollegium aus der „Christlichkeit“ der Anstalten allerdings Folgerungen auf die Confession der anzustellenden Lehrer zu ziehen gedenkt. Das Schreiben lautet: „Der Hr. Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten hat uns ermächtigt, die Eröffnung der beiden in Aussicht genommenen höheren Lehranstalten mit dem Bemerken zu gestatten, daß bei der Bestätigung der von dem Magistrat zu wählenden Lehrer nur von der seiner Erklärung entsprechenden Voraussetzung ausgegangen werden könne, daß die Anstalten christliche sein sollen.“

Z Die Casseler Industrie-Ausstellung.

V.

(Schluß.) Die Terracotten sind nahe, wenn auch etwas ältere Verwandte der Cementartikel, sie beherrschen im Allgemeinen dasselbe Gebiet, nur daß vielleicht in ihren Extremen die Thonbildnerei mehr nach dem Kleinen, die in Cement gegen das Monumentale hin ausläuft. Das prägt sich denn auch, vielleicht unbeabsichtigt, mehr und minder im Character der verschiedenen Arbeiten aus. Die Bildungen in gebranntem Thon befleißigen sich größerer Zierlichkeit, die gefällige mehr als die characteristische Form ziehen sie vor, leichter, graciöser, schmuckhafter sieht sich an, was in dem leicht gerötheten Material ausgestellt wird. Auch hier ist die Uebersicht eine schöne und großartige, bis zum gewöhnlichen Ziegel hinab, der in seinen verschiedenen unregelmäßigen Formen zur Ausführung hervorspringender Constructionen und Ornamente an Phantasiebauten zubest von der Möncheberger Gewerkschaft in Cassel gezeigt wird. Nur fällt es uns auf, daß, wie an allen neuen Casseler Rohbauten, so auch bei dieser Mauerprobe ein feiner grünlicher Schimmel die einzelnen Ziegel überzieht und fest auf ihnen haften bleibt. Eine besondere Spezialität der Thonarbeiten verlangt ein eigenes Wort. Das sind die kostbaren Kachelöfen, welche wir in Cassel finden. Der Ofenbau hat, wenigstens im mittleren Deutschland, während der letzten Jahre Riesenfortschritte gemacht. Um sich davon zu überzeugen, braucht man freilich nicht nach Cassel zu gehen, denn selbst bis nach Bromberg kamen schon vor längerer Zeit die schönen Stettiner Oefen zur Ausstellung. Seitdem ist es rüstig vorwärts gegangen, besonders haben zwei Ofenfabrikanten, Teichert in Meißen und Duvigneau und Comp. in Magdeburg, sich um Hebung dieser Fabrikation eminent verdient gemacht. Der künstlerischen Ausstattung ist die äußerste Correctheit der Arbeit vorzuziehen und da kann man die Oefen Teicherts in dieser Hinsicht gar nicht genug bewundern und loben. Die einzelnen Kacheln stehen so glatt und geschlossen auf einander, daß kaum eine Messerschneide dazwischen Platz hat, nicht um eine Linie springt eine über die andere hinaus, der Ofen scheint fast wie aus einem einzigen polirten Stein geformt. Duvigneau kommt ihm darin fast gleich, betont aber mehr noch das Decorative, wie ein prachtvoll ornamentirter Caminofen edlen antiken Stils bezeugt. Außer diesen modernsten Oefen baut man neuerdings auch wieder mit Vorliebe jene gothischen Pyramiden von grünen Hohlkacheln, die in Häuser und Schlößchen mittelalterlichen Stils ganz am Platze sind. Einen tüchtigen Ofen dieser Art hat Friedenthal-Zuschwitz bei Neisse ausgestellt, Fleischmann in Nürnberg ein Sortiment jener grünglasirten Kacheln, einige auch mit eingebrannten Verzierungen. Die gebrannte und glasirte Thonplatte, Kachel oder Fliese, jenach der Verwendung zu Sparherden, Fußböden, Wandbekleidungen, findet sich vielfach vor, zu letzteren empfiehlt sie sich besonders, ihrer Sauberkeit und leichten Reinigung wegen, für die Wände von Küchen und Badezimmern, die Italiener benutzen sie aus gleichem Grunde in practischer Erwägung auch vielfach zur unteren Wandbekleidung der Abtritte.

Eine höchste Stufe der Thonbildnerei nimmt endlich das Steingut und Porzelan ein. Mit beiden ist die Ausstellung nicht gerade reich ausgestattet. Steingut, allerdings ganz vortreffliches, jene beliebten Service in feinen bläulichen Dessins, die man jetzt so gerne für den gewöhnlichen Tagesgebrauch benutzt, finden wir nur bei J. C. L. Harms in Hamburg in origineller Art und, wie die Preisverzeichnisse bekunden, auch sehr billig vor, das Wächtersbacher Steingut will Porzelan imitiren und das ist doch nicht gut möglich. Die großen staatlichen Porzelanmanufacturen blieben sämmtlich der Ausstellung fern, weder Berlin, noch Meißen, noch gar Sevres haben Notiz von ihr genommen. Mehr entsprechend ihrer Spezialität beschränkt sich daher die Vertretung der Porzellanbildnerei auf gewöhnliches Tischgeräth und da stehen über so manchem Geschmacklosen mit täppischen Verzierungen und greller Malerei, Schumann in Berlin und Buckau bei Magdeburg allein auf der Höhe heutiger Ansprüche. Als eine eigenthümliche Industrie in diesem Stoffe mögen die Porzellanknöpfchen und Stifte von Pfeiffer in Kassel noch Erwähnung finden, die in allen Farben von dieser Fabrik gefertigt werden, um zur Möbel- und Wagenpolsterung Verwendung zu finden.

Auch das Glas müssen wie noch dieser Gruppe anreihen. Es ist ebenfalls zu schwach und ungenügend in der Halle vertreten, um sich daraus ein Bild von dem Stande der deutschen Glasfabrikation machen zu können. Hohlgläser allereinfachster Art, Lampenglocken und Apothekergefäße haben auf besondere Beachtung kaum Anspruch, durch gutes Tafelglas und einen riesigen Cylinder empfiehlt sich die Hütte von Hartmann Schott und Hahn-Witten, feine Luxus-Hohlgläser zeigt uns allein Ulrich aus Wien, Waaren von vortrefflichem, völlig farblosem Stoffe, hellem Klange und geschmackvoll geschliffenen Verzierungen. Das Beste in Tafelglas sind prachtvolle Spiegel von Heckert in Berlin, mit fein geschliffenen Rahmen von gleichem Stoffe repräsentiren sie das Tafelglas in seiner höchsten Luxusverwendung in ausgezeichneter Weise. Die Glasmalerei können wir kaum mehr als zu diesem Gebiete, welches sich hauptsächlich die Stoffe und ihre verschiedenartige Formgebung ansieht, gehörig betrachten, mit ihrer Erwähnung wollen wir den nächsten letzten Gang durch die Ausstellung, der sich der eigentlichen Kunstindustrie zuwenden soll, beginnen.

Victoria-Theater.

Mit der gut besuchten Vorstellung der „lustigen Weiber von Winsor wurde die Saison der Sommeroper nach nicht ganz sechswöchentlicher Dauer geschlossen. Die Träger der Hauptrollen ernteten zum letzten Male reichlichen Beifall ein, ganz besonders beeiferte sich das Publikum, seinem erklärten Lieblinge, dem Fräulein Deichmann, welche durch frischen Humor der Darstellung und durch Virtuosität des Gesanges als Frau Fluth wieder excellirte, bei ihrem Scheiden von Danzig herzliche Beweise der Gunst darzubringen. Die Oper des Victoria-Theaters wurde hauptsächlich durch das blühende Talent dieser jungen Künstlerin getragen. Wenn es möglich war, einzelne Opern, z. B. den „Barbier von Sevilla,“ den „Postillon von Lonjumeau“, die „Regimentstochter“, die „lustigen Weiber“ in mehrfachen Wiederholungen vorzuführen, so hatte Frl. Deichmann ohne Frage den größten Antheil daran. Durch ihre immer frische Laune und durch ihre in graziöser Weise ausgeübte Spiel- und Gesangsfertigkeit machte sie sich zum Mittelpunkte aller Vorstellungen und wußte das Interesse des Publikums stets neu anzuregen. Daß es dem Unternehmen des Herrn Radike auch nicht an andern sehr tüchtigen und routinirten Kräften fehlte, haben wir im Laufe der Oper-Aufführungen wiederholt angedeutet. So verlief denn die kurze Saison zur allgemeinen Zufriedenheit und mit wenigen Ausnahmen erfreuten sich die Vorstellungen eines sehr zahlreichen Besuches und der günstigsten Aufnahme. M.

Stuttgart, 30. Juni. Der schweizerische Gesandte, Oberst Hammer, ist gestern hier eingetroffen, um mit dem Frhrn. v. Varnbüler in Betreff der Gotthardbahn zu verhandeln. (W. T.)

England. London, 28. Juni. Im Unterhause wurde die Erörterung der Unterrichtsvorlage im Comité wieder aufgenommen. Ein Vorschlag Walters, nach welchem selbst in solchen Schuldistricten, wo nach dem Berichte des Unterrichtsamtes die Schulen für den Bedarf genügen, ein Schulamt ins Leben treten soll, wurde mit 303 gegen 112 Stimmen beseitigt Abschn. VII. bezieht sich auf die sogenannte Consciense Clause. nach welcher auf Verlangen der Eltern die Schüler vom Religionsunterrichte ausgenommen werden sollen. Dazu standen eine ganze Menge Amendements auf der Liste. Ein von Pease ausgehender Vorschlag, dem Lehrer die Eintheilung des Stundenplans mit Einschluß des Religionsunterrichts anheimzustellen, wurde mit 222 gegen 122 St. abgelehnt. Zur Abstimmung kam es dann erst wieder über einen Zusatz Dixons, der die vom Religionsunterrichte ausgenommenen Kinder mittlerweile auch aus der Schule entlassen wissen wollte, wenn die Eltern es verlangen würden. Mit 379 gegen 35 St. wurde dieser Vorschlag verworfen. — Im Oberhause ging es gestern Anfangs bei Berathung der irischen Landvorlage glatt genug ab. Erst als zu Abschnitt V. in Betreff Ameliorations-Entschädigungen der Marquis of Clanricarde den Vorschlag machte, die Bestimmung, nach welcher bei streitigen, unnachweisbaren Ansprüchen Ameliorationen dem Pächter gutzuschreiben seien, zu streichen, wurde die Erörterung sehr lebhaft. Lord Cairns gerieth so sehr in Eifer, daß er erklärte, er werde sich eher die rechte Hand abhauen lassen, als zu dieser Bestimmung seine Zustimmung geben. Als man zur Abstimmung schritt, wurde jedoch das Amendement mit 122 gegen 83 Stimmen genehmigt. Nachdem die Regierung auf diese Weise geschlagen worden war, wurde Abschnitt V. genehmigt. Die vier folgenden Abschnitte gingen mit minder wesentlichen Abänderungen durch. — Aus Shields wird auf telegraphischem Wege von einem Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Bravo", von Dunkirk in Ladung nach Stettin, und dem Schooner „Ellen" von Barmouth gemeldet. Der Schooner sank in 7 Minuten, doch rettete sich seine Mannschaft an Bord des Dampfers, welcher stark beschädigt in Shields einlief. Mr. William, der Capitain des Schooners, erhielt eine erhebliche Quetschung am Beine. — Gestern früh hatten wir wieder einige erquickende Regenschauer. Die Hitze ist schon seit mehreren Tagen gewichen und die Ernteaussichten stehen um Vieles besser als heute vor acht Tagen.

Frankreich. * Paris, 28. Juni. Die Krankheit des Kaisers wird ihrem Charakter nach immer weniger zweifelhaft. Es ist ein Blasenleiden, nicht Gicht und Rheumatismus, wie man stets fälschlich glauben machen will. Ein neuer Beweis dafür, wenn ein solcher noch nothwendig erschiene, ist die Wahl des sp.cifischen Badeortes Contrexville. Schon war das Landhaus des dortigen Badeeigenthümers für 8000 Fr. auf einen Monat gemiethet, schon standen die Equipagen zum Abgehen bereit, als plötzlich Contreordre eintraf. Erlaubte der Zustand des Kranken nicht, ihn zu transportiren oder fürchtete man durch die Wahl des Badeortes ein compromittirendes Geständniß abzulegen? — In einer privaten Versammlung haben die Minister heute Morgen beschlossen, dem Credet foncier die 17 Mill. zu nehmen und das Anlehen der Stadt Paris von 520 auf 680 Mill. zu erhöhen. — Ein Theil der in der Complot-Angelegenheit angeklagten Personen will beim Beginne des Processes vor dem Gerichtshofe den Antrag stellen, daß ihre Sache von der Beaury's, welcher das Attentat gegen den Kaiser ausführen sollte, und von der Bomben-Angelegenheit getrennt werde. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Gerichtshof auf diese Forderung auch eingeht, weil es sehr schwer fallen dürfte, darzuthun, daß die Februar-Verhafteten in Gemeinschaft mit den April-Verhafteten gehandelt haben. Gegen Felix Pyat, Cournet und Razona (die beiden letzteren sind Mitarbeiter am Reveil) soll die Staatsbehörde scharf vorgehen wollen. Sie läßt gegenwärtig nach allen Artikeln und Schriften, welche dieselben in den letzten Jahren veröffentlichten suchen, um sich ihrer bei der Anklage gegen sie zu bedienen. — Vorgestern kam es in der öffentlichen Versammlung von Belleville zu blutigen Scenen. Die Leute, welche sich dort zu versammeln pflegen, waren höchst gereizt, da man sie bereits drei Mal (nämlich am Donnerstag, Freitag und Sonnabend) auseinandergejagt hatte. Wie es schien, hatte übrigens die Polizei die Absicht, auf's energischste einzuschreiten. Eine große Anzahl Polizeidiener und geheime Agenten waren vorher auf der Straße aufgestellt. Die Sitzung wurde unter diesen Umständen in etwas gespannter Stimmung eröffnet. Gleich einer der ersten Redner erinnerte daran, auf welche Schwierigkeiten der Advokat Laferrière gestoßen sei, um einen Huissier zu finden, welcher gewagt, den Polizeipräfecten vorzuladen. Kaum waren diese Worte erklungen und mit großem Beifall aufgenommen, als der Polizeicommissar die Versammlung für aufgelöst erklärte, den Saal verließ und gleich darauf wieder in Begleitung eines Officiers de paix erschien. Zugleich drang eine Masse Agenten, den gezogenen Degen in der Faust, in den Saal. Eine Schlacht entspann sich. Ein junger Mensch Namens Renaud, ward von mehreren Polizeidienern von der Estrade herabgestürzt. Der letzte Redner, Bijoutier Mermet, erhielt einen Degenstich in den Kopf, der bekannte Gaillaud, der ruhig in einem Sessel saß, wurde verwundet und andere Leute, selbst Frauen und Kinder, wurden niedergeschlagen. Die Menge vertheidigte sich mit den Bänken und Stühlen. Der Straßenverkehr war eine Zeit lang gehemmt, aber zu weiteren Balgereien kam es nicht, da die Leute nicht daran dachten einen Straßenkampf zu bestehen. — Am Donnerstag beginnt im gesetzgebenden Körper die Budget-Debatte. — In Marseille haben sämmtliche Bäckergehilfen die Arbeit eingestellt, doch wird der Strike wohl nicht lange dauern. Die meisten Meister haben den Tageslohn von 6 Fr. bewilligt, aber auch den Brodpreis um 50 Cts. pr. Kilo erhöht.

— 29. Juni. „Rappel" versichert die Linke werde gelegentlich der Budgetdebatte eine Discussion über die auswärtige Politik veranlassen und sich dabei im friedlichen Sinne und der deutschen Einheit günstig aussprechen.

Italien. Florenz, 28. Juni. Die Kammer hat bei der Berathung über die Besteuerung des beweglichen Vermögens den Artikel, welcher die Besteuerung um 20 % erhöht, dagegen den Gemeinden das Recht der Auflage von Zusatzcentimen benimmt, mit 165 gegen 91 Stimmen angenommen. Neunzehn Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Der Vorschlag zur Herabsetzung des Telegraphentarifs ist angenommen.

Rom, 24. Juni. Der Horizont der Opposition — schreibt man der „K. Z." — verdüstert sich von Tag zu Tag, und die trügerischen Hoffnungssterne, denen sie vertraut, erbleichen immer mehr. Bereits hat der Erzbischof von Köln ausdrücklich erklärt, daß er sich der Entscheidung der Majorität anschließen werde, was so viel heißt, daß er nicht einmal so weit gehen will, als der Bischof von Mainz, der entschlossen ist, seiner Ueberzeugung wenigstens durch ein feierliches „non placet" in der öffentlichen Sitzung Ausdruck zu geben. — Demselben Blatte wird eine bemerkenswerthe Aeußerung des Papstes berichtet. Als der Cardinal Erzbischof von Bologna vor Pius IX. erschienen war, um wegen seiner Opposition gegen das Infallibilitäts-Dogma die Meinung des Papstes zu vernehmen, berief der Erzbischof sich auf die jener Lehre wenig günstige Tradition der Kirche. Worauf der heilige Vater ihm die energische Antwort gab: „La Tradizione sono io!" Die Tradition bin ich. (Der Ausdruck ist so augenscheinlich eine Nachbildung des bekannten Ludwig XIV. zugeschriebenen Wortes: „Der Staat bin ich", daß derselbe wohl auf einen gelegentlichen Witz zurückzuführen sein wird.)

Spanien. Madrid, 29. Juni. Die regierungsfreundliche Presse sagt, die Abdankung Isabellens ändere in keiner Beziehung den Gang der Dinge. Das Gesetz über die Civilehe wird am 1. Sept. in Kraft treten.

Barcelona, 29. Juni. Es fanden hier unbedeutende Unruhen statt, bei welchen einige Verwundungen vorfielen. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt. (W. T.)

Amerika. Newyork, 27. Juni. Drei Mitglieder der letzten Fenier-Expedition gegen Canada, Namens Starr, Thompson und Mamir, wurden heute wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze vor das Bezirksgericht in Canandaigua, Staates Newyork, gestellt. Die Angeklagten stellten die gegen sie erhobenen Beschuldigungen in Abrede, und ihre Vertheidiger beantragten Vertagung des Processes, damit sie Zeit hätten, die Vertheidigung vorzubereiten. Der Gerichtshof ging schließlich auf diesen Antrag ein und vertagte die Verhandlungen bis zum 12. Juli. — Mit 109 gegen 49 Stimmen beauftragte heute das Repräsentantenhaus den Subsidienausschuß, sofortigen Bericht über eine Bill behufs Herabsetzung der Salzzölle um 50 Procent zu erstatten. — Der mit letzter Post eingetroffenen „New-York-Times" zufolge sind Depeschen von Mr. Motley in Washington angelangt, welche besagen, daß die Regierungen von England, Frankreich und Preußen mit den Vereinigten Staaten in dem Verlangen, den Christen in Japan vollen Schutz zu gewähren, durchaus übereinstimmen.

Danzig, den 1. Juli.

* [Lazareth] Bei seiner letzten Anwesenheit in Danzig hat sich der Hr. Oberpräsident v. Horn dafür ausgesprochen, daß das frühere städtische Lazareth am Olivaer Thor wieder in nähere Beziehung zur Communalverwaltung trete, weil der gegenwärtige Zustand nicht im Interesse der Anstalt liege. Wie wir hören, dürften darauf bezügliche Verhandlungen in nächster Zeit eingeleitet werden.

* Auf der heute Morgens ½7 Uhr eröffneten Eisenbahn Danzig-Zoppot war der Verkehr ein sehr lebhafter. Zu beiden Vormittagszügen nach und von Zoppot hatte sich eine erheblich große Zahl von Passagieren eingefunden, die sich in den nächsten Tagen voraussichtlich noch steigern wird.

In Bezug auf eine von der Bahnverwaltung getroffene Einrichtung, die heute bereits als ein großer Uebelstand empfunden wurde, möchten wir baldige Aenderung empfehlen. Sie betrifft die Tagesbillete. Nach der Anordnung des Directoriums muß man nämlich die Tagesbillete auf der Strecke Danzig-Zoppot, die auf der Hinfahrt vom Schaffner markirt werden, vor der Rückfahrt bei der betr. Billetverkaufsstelle abstempeln lassen. Wer dies in der Eile vergißt oder die Notiz auf dem Billet vielleicht gar nicht gelesen hat, muß, selbst wenn er schon im Coupé sitzt, wieder aussteigen und das Versäumte nachholen, auf das Risico hin, daß der Zug unterdessen abgeht. Diese Einrichtung ist lästig und bei großem Andrang gar nicht durchzuführen. Wir würden vorschlagen, die Billette so einzurichten, wie dies anderwärts seit lange üblich, nämlich so: daß die eine Hälfte des Billets, welches an beiden Enden den Tagesstempel erhält, bei der Hin- und die andere bei der Rückfahrt abgegeben wird. Die Bahnverwaltung erreicht mit dieser Einrichtung, ohne das Publikum zu belästigen, dasselbe wie bei der jetzigen.

Wie man uns sagt, wird wie in Langfuhr, so auch vom Bahnhof Hohe Thor aus, eine Omnibusverbindung nach der inneren Stadt eingerichtet werden.

— In Gemäßheit des auf Grund des Vereins-Zollgesetzes vom 1. Juli 1869 erlassenen, die zollamtliche Behandlung des Güter- und Effectentransports auf den Eisenbahnen betreffenden Regulativs ist bestimmt worden, daß die nach den §§ 22 ff. des Vereins-Zollgesetzes abzugebende Sonderdeclaratio binnen 24 Stunden nach Eingang der Waaren, abgesehen von dazwischen liegenden Sonn- und Festtagen, in die Haupt ämter einzureichen sind, und die Disposition über die Art der Abfertigung in weiteren zwei Tagen erklärt werden muß. Werden die Declarationen nicht rechtzeitig abgegeben und die Dispositionen nicht rechtzeitig getroffen, so werden die Waaren auf Kosten und Gefahr der Betheiligten unter amtlichen Gewahrsam oder amtliche Bewachung genommen.

* Das Kanonenboot „Delphin", das heute auf der Rhede zu Neufahrwasser angekommen ist, wird hier außer Dienst gestellt.

* Wir haben heute das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Theodor Bertlingschen Buchhandlung hierselbst zu verzeichnen. Mit einem kleinen Antiquariat beginnend hat Herr Bertling durch Solidität, Umsicht und Thätigkeit seinem Geschäfte am Orte, in der Provinz und darüber hinaus einen achtungswerthen Ruf zu verschaffen und zu erhalten gewußt; von seiner Thätigkeit zeugen die im Verlaufe der Zeit in seinem Verlage erschienenen 105 größeren Werke, Flugschriften und Broschüren, 4 Karten, 10 Musikalien, darunter 1 Oper, 13 Kunstblätter und 4 größere Sammelwerke von Kunstblättern.

* [Feuer im Selonke'schen Etablissement.] Heute früh um 2½ Uhr brach im Selonke'schen Etablissement auf Langgarten Feuer aus, das beim Anrücken der Feuerwehr bereits so sehr um sich gegriffen hatte, daß der große Saal und der obere Theil des kleinen Saales bereits in vollen Flammen stand. Wenn es auch einem energischen Angriff der Feuerwehr gelang, das Feuer im kleinen Saale abzuschneiden und zu unterdrücken, wodurch der linke Flügel der Gebäude mit den Wohnungsräumen der Selonke'schen Familie erhalten blieb, so wurde doch das Hauptgebäude (der Königssaal) vollständig zerstört und vom kleinen Saale steht nur noch ein Theil der obern Umfassungsmauern. Vom Inventarium des Hauptgebäudes konnte gar nichts, von dem der übrigen Localitäten nur ein kleiner Theil und zwar zumeist in beschädigtem Zustande gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt nichts Bestimmtes festgestellt; nach Beendigung der gestrigen Vorstellung waren noch Gäste bis nach 1 Uhr im Locale anwesend, kurz darauf waren auch die Localitäten im Innern von dem Personale geräumt; gegen ½3 Uhr entstand Feuer, wie es heißt, im Garderoben-Zimmer, das sich hinter der Bühne des großen Saales befindet, und im Nu stand Alles in Flammen, bevor die in den Nebengebäuden im ersten Schlafe liegenden Bewohner etwas davon bemerkten. Die Sommerbühne, das Orchester und die Kegelbahn sind unversehrt geblieben. Mehrere der engagirten Schauspieler und Sänger beklagen den Verlust eines großen Theils ihrer Garderobestücke und Musikalien; auch der Keil'schen Kapelle sind eine Menge Musikalien verloren gegangen, die seit dem letzten Concerte im Lokale lagen. Sämmtliche Gebäude sind bei der „Thuringia" mit 40,000 Rthlr., das Inventarium mit 15,000 Rthlr. und die Wein- 2c. Vorräthe mit 6000 Rthlr. bei der „Deutschen Versicherungsgesellschaft" versichert. Von einer neuen Sendung von Weinen, mit welchen die HH. Selonke jun. und Hasselmann, die in den nächsten Tagen das Geschäft von Hrn. Selonke sen. zu übernehmen beabsichtigten, ihr Weinlager vergrößern wollten, ist die gestern abgeladene Hälfte verloren gegangen, die andere Hälfte lagert noch im Packhofe; die ganze Sendung ist noch nicht versichert. Bis vor einem Jahre war Hr. Selonke bei der „North British and Mercantil" versichert. — Hr. Branddirector Kipping, der sich bekanntich bei einem der letzten Feuer eine gefährliche Verletzung zugezogen, die noch nicht gehoben ist, fuhr, als er die Nachricht von dem Umfange des Feuers erhielt, nach der Brandstelle. Hoffentlich wird die Anstrengung, der er sich unterzogen, keine nachtheiligen Folgen haben.

— An der großen diesjährigen Pionirübung in Graudenz wird auch eine Compagnie des 12. sächsischen Pionir-Bataillons Theil nehmen.

* [Gerichtsverhandlung am 30. Juni.] 1) Der Dr. med. Martin Weiß aus London hat den Zugführer Kutscher, welcher ihm vor Abgang des Zuges, das Damen-Coupé, in welches er unbefugterweise eingestiegen war, zu verlassen ersuchte, wörtlich beleidigt. Er wurde dafür zu 10 Rthlr. Geldbuße, event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 2) Der Eigenkäthner Andreas Warzel in Mahlin erhielt wegen Beleidigung des Schulzen Schulz daselbst eine Woche Gefängniß. — 3) Die verehelichte Arbeiter Erdmuth Albrecht aus Bohnsak hat sich einer Pfändung, welche wegen Abgaben durch den Dorfsexecutor Volkmann an einem ihr gehörigen, einzigen, Rock vollzogen wurde, widersetzt. Sie erhielt dafür 14 Tage Gefängniß; der Eigenkäthner Gerhard Radtke, der den Volkmann bei dieser Gelegenheit wörtlich beleidigte, 1 Woche Gefängniß. — 4) Der Lumpenhändler David Lobin in St. Albrecht hat geständlich dem Händler Karnheim daselbst eine Quantität Lumpen gestohlen. Er wurde mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — 5) Der Arbeiter Rudolf Josephski zu Heubude wurde von der Anklage, dem Fleischermeister Joseph in Heubude 12 Rthlr. unterschlagen zu haben, freigesprochen. — 6) Die unverehelichte Julianne Tribull von hier, hat dem Gerbermeister Stephany hieselbst mehrere Kleider gestohlen und da sie sich im wiederholten Rückfalle befindet, wurde sie zu 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt. 7) Der Arbeiter Adam Muskat von hier, hat den Fuhrknecht Grell vorsätzlich mit einem Ziegelstein am Kopfe verletzt, so daß er blutete. Er erhilt 3 Tage Gefängniß. — 8) Der Arbeiter Wilhelm Krause in Bohnsacker Troyl 3 Wochen Gefängniß, weil er dem Gastwirth Harder daselbst eine Uhr gestohlen hatte.

* Königsberg, 29. Juni. Die heutige fünfte Sitzung des Provinzial-Landtages hatte nur die Neuwahl der Provinzial-Chausseebau-Commission und die Beschlußnahme der vier Petitionen zum Gegenstande. In erstere wurden gewählt: für den Regierungsbezirk Danzig als Mitglieder: Höne-Danzig, Wiedwaldt-Elbing, Drebs-Ottomin; zu Stellvertretern: Engler-Berent, Ewe-Pr. Stargardt, Rentel-Katznase; und für den Regierungsbezirk Marienwerder als Mitglieder: Graf zu Eulenburg-Wicken, Haase-Graudenz, Weisse-Dt. Damerau; zu Stellvertretern: v. Zychlinski-Dyck, Lambeck-Thorn, Richert-Dt. Westphalen. — Die Petition der städtischen Behörden von Graudenz wegen Erbauung einer festen Weichselbrücke auf Staatskosten, wurde durch Uebergang zur Tages-Ordnung erledigt, weil, so beklagenswerth auch die überaus mißliche Lage erschien, in welche die Stadt Graudenz nach Eröffnung der Thorn-Insterburger Eisenbahn zu gerathen droht, den gegenwärtigen vielen Anforderungen an die K. Staatsregierung und den bereits vorliegenden abschlägigen Bescheiden gegenüber, eine nochmalige Befürwortung des Gesuches als jedenfalls resultatlos zu erachten. — Eine gleiche Erledigung erfuhr eine Petition des Landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren wegen zweckmäßiger Umwandlung und gerechter Vertheilung der Abgaben an Kirche und Schule, was bereits Gegenstand und Aufgabe der Landesgesetzgebung geworden; — ferner eine Petition des Magistrats Mehlsack wegen anderweiter Repartition der Provinzial-Chaussee-Abgaben, da nicht anzuerkennen, daß die bisherige Art derselben sich als unpraktisch oder ungerecht herausgestellt; — und endlich eine Petition des Kreises Pr. Eylau um Bewilligung einer Bau-Prämie von 4000 Rthlr. zur Wiederherstellung der Actien-Chaussee von Domnau nach Uderwangen, weil der Prämien-Fonds nicht einmal ausreiche, die begonnenen Nothstands-Chausseen angemessen zu subventioniren.

— 30. Juni. In der Wasserleitungs- und Geldbewilligungs-Commission der Stadtverordneten-Versammlung machte sich unter andern Differenzen auch ein Unterschied in der Ansicht geltend, welche der Magistrat über die Beamtenqualität hat. Letzterer erkennt Baurath Henoch als städtischen Beamten an, eine Annahme, welche die Commission durchaus nicht theilen kann. Weiter ist diese auch überzeugt, daß der theoretische Theil der Arbeiten zur Wasserleitung nur in Henochs Händen allein beruhen müsse; was aber die Lieferung des Materials und Ausführung der Arbeiten anbetrifft, so solle das Sache eines städtischen, vereidigten Beamten sein, der von der Commune gewählt, auf Grund eines Contraktes gebunden ist, welcher doch etwas anders sei, als der Schriftwechsel mit Henoch, dessen Verpflichtung nicht annähernd an diejenige eines vereidigten Beamten hinanreiche. Die Commission stellte daher 1) den Antrag, daß die Versammlung erkläre, sie halte an dem unter dem 31. Mai c. gefaßten Beschlusse fest, wonach alle zur Zahlung anzuweisenden Rechnungen zuvor durch den Stadtbaurath zu prüfen und zu unterzeichnen sind; 2) die Versammlung wolle die Erwartung aussprechen, daß der Magistrat in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten eine Vorlage wegen der Anstellung der bei dem Wasserleitungsbau beschäftigten Techniker und deren Gehaltsbemessung machen werde; 3) den Magistrat aufzufordern, ein Gutachten competenter, weder dem Magistrats-Collegium, noch der Stadtverordneten-Versammlung angehöriger Sachverständiger darüber herbeizuführen, ob die, namentlich zu den Ringwänden des Vertheilungsreservoirs verwendeten Ziegel für den vorliegenden Zweck als tadelsfrei zu erachten seien; endlich 4) die Versammlung ersucht den Magistrat, daß er, um der zu erwählenden Controle-Commission die Controle möglich zu machen, einen städtischen technischen Beamten bezeichne, welcher, mit der Wasserleitung vertraut, allwöchentlich einmal der Commission die im Baue befindlichen Arbeiten zeigt. Antrag 1) wurde mit sehr großer Majorität angenommen, 2) einstimmig angenommen, 3) angenommen mit dem Zusatz „und Cementmörtel" hinter „verwendeten Ziegel", 4) angenommen mit dem Zusatz des Wortes „mindestens" vor „allwöchentlich einmal."

* Dem Seminar-Director Maaß ist die Direction des von Königsberg nach Waldau verlegenden ev. Schullehrer-Seminars übertragen, und sind an demselben Seminar als Lehrer angestellt worden: der Lehrer Urlaub zu Königsberg, der Hilfslehrer Kropf zu Weißenfels, der Lehrer Radtke zu Königsberg, der Lehrer Kirchhoff zu Karalene, sowie als Lehrer der Uebungsschule desselben Seminars der Lehrer Pauſt zu Preuß. Friedland. Am ev. Waisenhaus zu Königsberg ist der Hilfslehrer Rehs zum ordentlichen Lehrer befördert.

Vermischtes.

Berlin. Bei dem Kaiser-Alexander-Regiment, in welchem erst vor Kurzem ein Soldat der 10. Compagnie seinem Leben aus Verzweiflung ein Ende gemacht hat, ist — wie die „Gerichtszeitung" mittheilt — leider schon wieder, und zwar am Mon-

tag voriger Woche, ein Unglücksfall höchst eigenthümlicher Natur eingetreten. Der interimistische Führer der fünften Compagnie, Prem.-Lieutenant v. Rauchhaupt, stellte nämlich beim Rückmarsch von einer Felddienstübung am gedachten Tage irgend eines Fehlers wegen einen Mann dieser Compagnie in schroffster Weise zur Rede und ereiferte sich dabei dergestalt, daß er dem Soldaten den Helm mit voller Kraft über den Kopf stülpte und ihn dabei mit der die Helmspitze haltenden, innen ziemlich weit hervorspringenden Schraube sehr erheblich verwundete, indem diese Schraube durch die Schädeldecke drang und das Gehirn verletzte. Der unglückliche Soldat stürzte sofort zusammen und wurde dann, um Aufsehen zu vermeiden, mehrere Tage lang in der Kaserne behandelt. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch dergestalt, daß er Ende voriger Woche nach dem Lazareth geschafft werden mußte, wo er lebensgefährlich darniederliegt.

— [Die historische Persönlichkeit des Max Picolomini.] Von Freiherrn v. Weyhe-Eimk ist ein interessantes Büchlein erschienen: „Die historische Persönlichkeit des Max Picolomini im Schillerschen „Wallenstein“ und dessen Ende in der Schlacht bei Jankau am 6. März 1645.“ Das Material zu seiner Schrift hat der Verfasser aus dem Nachoder Archive gesammelt, und wenn auch die Ausbeute keine sonderlich reiche gewesen, so ist doch jedenfalls die Feststellung von Interesse, daß es allerdings einen kaiserlichen Obersten Max Picolomini (eigentlich „Joseph Silvio, genannt Max“) gegeben, und daß derselbe in einer Schlacht seinen Tod gefunden hat. Ferner befindet sich im großen Picolomini-Saale des Schlosses Nachod ein Bildniß dieses Max, das „große schwärmerische Augen“ zeigen soll. So weit die Uebereinstimmung. Im Uebrigen war Joseph Silvio, genannt Max, nicht der Sohn, sondern der Neffe Ottavio's, war zur Zeit von Wallensteins Sturz noch ein Kind und wurde in der Schlacht bei Jankau schwer verwundet, gefangen, von österreichischen Reitern befreit, wieder gefangen und nun von den Schweden ermordet. Der Herausgeber spricht von ihm stets als von einem Helden, unterläßt es aber, von dem Leben desselben irgend etwas mitzutheilen. Schiller soll Nachod besucht haben, als er Materialien für den „Wallenstein“ sammelte.

— Ein Reisender — erzählt ein amerikanisches Blatt — der vor einiger Zeit nach Chicago kam, fand kein Obdach. Er mußte sich entschließen, vor der Stadt auf freiem Felde zu übernachten. Am folgenden Morgen erwachte er in einem Keller; man hatte über Nacht ein Haus über ihm gebaut.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juli. Angekommen 4 Uhr 15 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Juli .	71 2/8	—	Staatsschuldsch . .	80 4/8	80 4/8
pr. Sept.-Oct.	72 3/8	—	3½% ostpr. Pfandb.	78 5/8	78 5/8
Roggen flau,			3½% westpr. do. .	74 4/8	74 2/8
Regulirungspreis	—	51 4/8	4% do. do. .	80 5/8	80 4/8
Juli . . .	50 2/8	—	Lombarden	114 6/8	114⅛
Sept.-Oct. . .	52 2/8	—	Oestr. 1860er Loose	81	81
Oct.-Nov. . . .	52 3/8	—	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juli . . .	13 7/8	—	Eisenbahn-Obl.	68 7/8	68 7/8
Spiritus befestigend,			Oesterr. Banknoten	74 2/8	84 9/16
Juli	16½	—	Russ. Banknoten .	77 3/8	77 2/8
October 17 Thlr. 26 Sgr.		—	Amerikaner	96 7/8	96 6/8
Petroleum			Ital. Rente	58 7/8	58 4/8
Juli	7 3/24	7 6/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	107
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 6/8	97 6/8
4½% do. .	93 4/8	93 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 3/8

Fondsbörse: fest.

Braunschweig, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Braunschweiger Prämien-Anleihe fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 24 der Serie 4731. 5000 Thlr. fielen auf Nr. 42 der Serie 845. 2000 Thlr. auf Nr. 22 der Serie 6803.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96 7/16, Creditactien 261¼ excl. div., Staatsbahn 374¼ excl. div., Lombarden 201¼. Günstig, Schluß schwächer.

Wien, 30. Juni. Abend-Börse. Creditactien 263,00, Staatsbahn 374,25 excl. div., 1860er Loose 95,70, 1864er Loose 116,00, Galizier 247,25 excl. div., Anglo-Austria 272,75 excl. div., Franco-Austria 114,25 excl. div., Lombarden 203,90, Napoleons 9,59½. Matt.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau, auf Termine matt. — Weizen pr. Juli-August 5400℔ 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Bancothaler Br., 150 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 147 Br., 145 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 153 Br., 152 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 146 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154 Br., 153 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 149 Br., 147 Gd — Roggen pr. Juli-August 5000℔ 2000℔ in Mk. Banco 110 Br., 109 Gd., pr. August-September 2000℔ in Mk. Banco 111 Br., 110 Gd., pr. September-October 2000℔ in Mk. Banco 112 Br., 111 Gd. — Hafer und Gerste flau. — Rüböl still, loco 30¼, pr. October 27½. — Spiritus geschäftslos, pr. Juli-August 21½, pr. August-September 22. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum Standard white, loco 14 Br., 13¾ Gd., pr. Juni 13¾ Gd., pr. August-December 14¾ Gd.

Bremen, 30. Juni. Petroleum Standard white loco 6¼, pr. September 6¾. — Ruhig.

Amsterdam, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Kein Geschäft. — Trübes Wetter.

London, 30. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier 30 5/16. Italienische 5% Rente 59 15/16. Lombarden 16 15/16. Mexicaner 16¼. 5% Russen de 1822 87¾. 5% Russen de 1862 87. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 52 7/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90½.

London, 30. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 21,892,360 (Zunahme 342,695), Notenumlauf 23,196,150 (Zunahme 658,365), Notenreserve 12,665,285 (Abnahme 377,410) Pfd. Sterl. — Platzdiscont 2⅞ à 3%.

Liverpool, 30. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 10¼, middl. Amerikanische 10, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 8⅜, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8, fair Bengal 7¾, New fair Oomra 8⅞, good fair Oomra 9⅝, Pernam 10½, Smyrna 9¼, Egyptische 11¾. Ruhig. — Tagesimport 90 Ballen, davon 30 Ballen amerikanische.

Liverpool, 30. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt.

Paris, 30. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,57½—72,85—72,85. Italienische 5% Rente 60,67½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 833,75. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 231,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 427,50. Lombardische Prioritäten 251,00. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. 5% Russen 87⅝. Türken 53,17. Neue Türken 321,00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. — Sehr fest und ziemlich belebt. — Crédit foncier Prussien mit 181 Francs Prämie gehandelt.

Paris, 30. Juni. Mehl pr. Juni 69,50, pr. Juli-August 69,75, pr. September-December 68,25. Spiritus pr. Juni 73,00. — Wetter bewölkt.

Paris, 30. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 1,297,509,695 (Abnahme 21,001,381), Portefeuille 649,616,453 (Zunahme 91,479,889), Vorschüsse auf Werthpapiere 100,662,650 (Zunahme 220,150), Notenumlauf 1,447,048,100 (Zunahme 73,023,850), Guthaben des Staatsschatzes 175,768,647 (Zunahme 4,220,749), laufende Rechnungen der Privaten 427,104,112 (Abnahme 4,804,188) Frs.

Antwerpen, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Donau 21½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez. und Br., pr. Juli 53 Br., pr. September-Dezember 56 Br. Fest.

Newyork, 29. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 11⅜ (höchster Cours 11⅝, niedrigster 11¼), Wechselcours a. London i. Gold 109⅞, Bonds de 1882 111¼, Bonds de 1885 111¼, Bonds de 1865 113¾, Bonds de 1904 108¼, Eriebahn 23¼, Illinois 139¾, Baumwolle 20¾, Mehl 5 D. 75 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juli.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ flau ohne Kauflust, loco alter 72—80 Thlr. Br., 76 Thlr. bez.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 71—75	Br.	63—73 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—73	„	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 69—71	„	
bunt	124—128℔	„ 66—69	„	
roth	126—135℔	„ 67—71	„	
ordinair . . .	114—121℔	„ 62—65	„	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ nur Consumtionsfrage, loco 121℔ 47½ Thlr., 121/22℔ 47¾ Thlr. bez.

Auf Lieferung pr. Juli-August 122℔ 47 Thlr. bez. u. Br., pr. Oct.-Nov. 122℔ 49 Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco kleine 108℔ 43½—44 Thlr. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ matter, loco weiße Mittel- 45¾ Thlr. bez., Futter- 43 Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Juli-August 46 Thlr. Br.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 46 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen matt, Preise nicht verändert zu notiren, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64—65/63 Thlr., bunt 124/26℔ von 68/70 Thlr., für bessere und feine Qualität 124/[illegible] 126/128—129℔ zu 70/72/73 Thlr. pr. Tonne von 2000[illegible]

Roggen unverändert, 120—125℔ von 46½/47—49¾/50½ Thlr..

Gerste matt, kleine und große 42—44/44¾ Thlr.

Erbsen, Futter- und Koch- von 44/44½—46/47 Thlr.

Hafer von 44—46 Thlr. bezahlt.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind SW.

Weizen loco bei fehlender Kauflust flau. 200 Tonnen konnten nur schwer zu gedrückten, in einzelnen Fällen billigeren Preisen als gestern abgesetzt werden. 121/2℔ bunt etwas besetzt 63 Thlr., bunt 125/6℔ 67½ Thlr., hellbunt 128℔ 70 Thlr., hochbunt und glasig 128/9℔ 73 Thlr., fein hochbunt alt 133/4℔ 76 Thlr. pr. Tonne. Termine geschäftslos und ohne Angebot.

Roggen loco schwacher Begehr, 121℔ 47½ Thlr., 121/2℔ 47¾ Thlr. pr. Tonne. 120 Tonnen wurden verkauft. Termine matt, 122℔ Juli-August 47 Thlr. bez. und Br., September-October 49 Thlr. Br. — Gerste loco fest, kleine 108℔ 43½ und 44 Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco matt, nach Qualität 43, 45¾ Thlr. pr. Tonne bez. Termine ohne Handel, Futter- Juli-August 46 Thlr. Br. — Hafer loco gefragt, 46 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Königsberg, 30. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ruhig, bunter pr. 85℔ Zollg. 126℔ stark bes. 79 Sgr. bez. — Roggen loco ruhig, Termine sehr still und eher etwas niedriger, loco pr. 80℔ Zollg. 117℔ 54½, 54¾ Sgr. bez., 120℔ 56 Sgr. bez., bes. 54½ Sgr. bez., 120/21℔ 56 Sgr. bez., 121℔ 56 Sgr. bez., bes. 54 Sgr. bez., 122℔ 57 Sgr. bez., 122/23℔ 57, 58 Sgr. bez., 123/24℔ 57½ Sgr. bez. Amtlicher Regulirungspreis: 58 Sgr., Juni-Juli 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., Juli-August 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., 57¼ Sgr. bez., Sept.-Octbr. 58¼ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste matt, loco große pr. 70℔ Zollg. feinste Waare 48, 48½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 42½, 43 Sgr. bez., Brau- 44 Sgr. bez. — Hafer loco ziemlich unverändert, Termine geschäftslos, loco pr. 50℔ Zollg. 29½—31¾ Sgr. bez. Amtlicher Regulirungspreis: 32½ Sgr. — Erbsen zu niedrigen Preisen bessere Kauflust, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 57—59½ Sgr. bez., Koch 64 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 57—60 Sgr. bez. — Bohnen still, loco pr. 90℔ 70 Sgr. bez. — Wicken behauptet, loco pr. 90℔ Zollg. 58, 62 Sgr. bez. — Leinsaat matter, abfallende Waare vernachlässigt, loco feine pr. 70℔ Zollg. 80—92 Sgr. Br, mittel pr. 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Thlr. Br. — Leinkuchen gefragt, loco pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, matt und niedriger, loco ohne Faß 17 Thlr. Gd., 17¼ Thlr. bez., Juni ohne Faß 17 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 17 Thlr. Gd., 17¼ Thlr. bez., Aug. ohne Faß 17¼ Thlr. Gd., Sept. ohne Faß 17½ Thlr. Gd., 17½ Thlr. bez.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco pr. 2100℔ 68—78 Thlr. nach Qual., pr. Juni 72½ Thlr. bz., Juni-Juli 72—72¼ Thlr. bz., Juli-August do., September-October 73—73¼—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50—53½ Thlr. bz., pr. Juni 51⅜—¼—51½ Thlr. bz., Juni-Juli 51½—51—51⅛ Thlr. bz., Juli-August 51⅜—50⅞—51⅛ Thlr. bz., August-Sept. 52¼—52—52⅛ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—31 Thlr. nach Qualität, 24¾—29¾ Thlr. bz., pr. Juni 27¾-28-27⅞ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—53 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14⅛ Thlr. bz., pr. Juni 13 11/12 Thlr. bz., — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16¾—7/12 Thlr. bz., pr. Juni 16¼—⅛ Thlr. bz. u. Gd., 16¼ Thlr. Br., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 16½—5/12 Thlr. bz. u. G. 16½ B., September 16 7/12—⅝ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4¾—4 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4½—4⅛ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3 5/12 Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Thlr. 23 Sgr., Juni-Juli 3 Thlr. 22¾—22½ Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 23—22½ Sgr. bz., August-September 3 Thlr. 22¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅛ Thlr. bz., pr. Juni 7⅛ Thlr., pr. Juni-Juli do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Juni. Wind: ONO.

Gesegelt: Rieper, Fortuna; Block, Hannah; Rolfs, Content; alle drei nach Norwegen; Hannsson, St. Pierre, Copenhagen; Albertsen, Anna Sophie, Kiel; Meislahn, Neptun, Fécamp; Schütt, Mary; Ivens, Dora; beide nach Kiel; Baß, Doris, Hamburg; sämmtlich mit Getreide. — Schütt, Emma Louise, Elsfleth, Holz.

Den 1. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Knudsen, Röver, Ostsee, Heringe. — Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Angekommen: Nielsen, Cecilie; Rieper, Carl Emil, Christensen, 2 Broedre; alle drei von Kiel; Rasmussen, Fanny, Odense; Jörgensen, Confidence, Kolding; Boje, Familiens Haab, Korsör; Birkholm, Oernen, Aereskjöbing; Jansen, Emilie, Randers; sämmtlich mit Ballast. — Nutzen, Albertine, Stettin, Güter. — Kanonenboot „Delphin.“

In der Rhede: Gabrielsen, Ellida, Farsund; Tiegs, William, Lübeck; beide mit Ballast.

Ankommend: 4 Jachten, 1 Schooner.

Thorn, 30. Juni 1870. — Wasserstand 3 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Fermum, Toeplitz, Eisen. — Fermum, ders., do. — Kurth, Dauben, Coaks. — Kurth, ders., do. — Beyer, Toeplitz, Eisen.

Stromab: Lst. Schfl.

Laner, Glas, Pulaw, Dzg., Goldschmidts S., 118 L. Rogg.,	24 —	Erbsn.
Hoffmann, Lewinsohn u. Co., Thorn, Berlin,	20 50	Rogg.
Stabernak, ders., do., do.,	25 —	do.
Tomaczke, Leiser, do., Danzig, Otto u. Co.,	22 —	Weiz.
Kollmann, Gall, do., do., Bischof,	20 —	do.
Goerke, Hirschfeld, do., do., ders.,	22 —	do.

Grünbaum, Strzyzewer, Rachow, Bromberg, 40 L. Rogg., 1340 St. h. H., 1170 St. w. H., 650 Eisenbahnschw.
Goldwasser, Blumenfeld, Chawtowice, Danzig, 1000 St. w. H., 38 L. Faßh.
Robinsohn, Herzmann, Jozefhof, do., Eschert, 25 L. Weiz., 60 L. Rogg., 45 Schfl. Erbsn., 50 St. h. H., 1500 St. w. H., 99 L. Faßh.
Kohn, Rosenblatt, Tykocin, Schulitz, 640 St. w. H.
Virus, Lilienstern, Dobrynow, do., 580 St. h. H., 537 St. w. H.
Bornstein, Wronsberg, Rachow, Elbing, 675 St. w. H., 16,000 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	8	335,61	153,	SO., flau, hell, wolkig.
1	12	335,77	13,3	W., frisch, hell und wolkig.
	4	335,40	17,2	WzN., flau, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	38⅛ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	102 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	121 bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	181⅛ bz u B
Berlin-Hamburg	10⅝	4	154⅛ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	206¾ G
Berlin-Stettin	9⅛	4	136⅛ G
Böhm. Westbahn	7¼	5	101½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 9/16	4	134½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 9/16	4	166 G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119⅜ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	185⅛ G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	136 bz
Mecklenburger	3¼	4	77½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	87¾ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	173-173½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	155 bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	223-¼-23 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69½ bz u G
Rheinische	7⅛	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	115½ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	21½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92⅛ 91⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	113¾-14¼-14 bz
Thüringer	8¼	4	129⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85¾ B
Kursk-Kiew	5	85⅛ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	133 bz
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	107½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	143 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98⅛ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	107½ G
Magdeburg „ „	5½	4	97¼ G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	158½-¾ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	104 G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	141 G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108-12 bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	89½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. consolidirte	4½	93⅜ bz
do. 54, 55	4½	93⅛ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	83½ bz
do. 1853	4	83⅛ bz
Staats-Schuldf.	3½	80⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	94¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 bz
do. neue	4	81¾ bz
Berliner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅝ G
do. „	4	84½ bz
do. „	5	98¾ bz
Pommersche „	3½	73½ bz
do. „	4	83¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	74½ bz
do. do.	4	80⅛ bz
do. do.	4½	88⅜ bz
do. II. Serie	5	99⅛ bz u B
do. neue	4	79⅛ bz
do. do.	4½	88⅛ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅜ bz
Pommer. „	4	88 bz
Posensche „	4	84¼ B
Preußische „	4	86⅛ B
Schlesische „	4	86½ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		34 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	75 bz
do. Creditloose	—	89½ bz
do. 1860r Loose	5	81-¼ bz
do. 1864r Loose	—	65 G
Rumänier	8	95⅛ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	68⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86¾ G
do. engl. Stck. 1864	5	91½ G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	55 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¾ bz
do. do. 1866r	5	115⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ G
do. 6. do.	5	83⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	71¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	101 B
Amerik. rückz. 1882	6	96¾ bz u G

Wechsel-Cours vom 30. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 7/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	84½ bz
do. do. 2 Mon.	5	84 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 20 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	85½ bz
do. 3 Mon.	6	84½ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅚ bz	Nap. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99½ bz	Lsdr. 111½ G
Oesterr. W. 84 9/16 bz	Svs. 6 23⅞ bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9¼ G
Russ. do. 77¼ bz	Gld ℔463¼ bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 24 G

Altschottländer Synagoge.

Morgen Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst für die israelitische Jugend. (482)

Sanft entschlief heute früh 3½ Uhr unser guter Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Johann Michael Bergmann

in seinem bald vollendeten 93sten Lebensjahre, welches Verwandten und Bekannten hiermit anzeigen.

Danzig, den 1. Juli 1870.

(479) **Die Hinterbliebenen.**

Heute früh 1 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer lieben Schwester **Auguste**, verwittwete Majorin **Kopp**, geb. **von Kries**.

Marienwerder, den 30. Juni 1870.

Die hinterbliebenen Geschwister. (478)

Heute früh um 6 Uhr starb unser Sohn und Bruder **Carl** im 17. Lebensjahre. Dieses Freunden statt besonderer Meldung.

Scharfenort, den 1. Juli 1870.

E. Collins und Familie.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Ludwig Straub** gehörige, in Driczmin belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2a. verzeichnete Freischulzengut nebst den damit vereinigten Bauergrundstücken soll

am 10. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle in Driczmin im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1210,45 (1210⁴⁵/₁₀₀) Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 324,33 (324³³/₁₀₀) Rℓ.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 96 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schwetz, den 28. Juni 1870.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter. (491)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Peretz** zu Gollub ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein Termin auf

den 19. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Strasburg, den 23. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Montag, den 4. Juli c., Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage, werde ich in dem Geschäftslokale des Herrn Stiddig, Langgasse 52, wegen Räumung, das Waarenlager: ganz wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Jaconets, weiß Alpacca, Cachmir-Tischdecken, Plaid-Shawls u. Tücher für Damen und Kinder, dunkele Wollwesten, Piqué-Westen, seidene und wollene Cravattentücher, seid. Herren- und Damen-Shlipse ꝛc. **gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.** (499)

Nothwanger, Auctionator.

Frisch gebrannter Kalk (489)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww

Delicate

Matjes-Heringe

in ¹/₁₆ u. ¹/₃₂ Fäßchen, auch stückw., empf. bill. **Alexander Heilmann**, Scheibenrittergasse 9.

Speck-Flundern,

täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt **Alexander Heilmann**, Scheibenritterg. 9.

Eine Breitdreschmaschine (zu Rüben und Schotenfrüchte zu empfehlen), ein vierspänniges Roßwerk und eine kleeenthülsungsmaschine stehen in **Artschau** bei Danzig noch billigst zum Verkauf. (411)

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38.

Nord British & Mercantile Insurance Company.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß Herr **Otto Fr. Wendt** die General-Agentur unserer Gesellschaft mit dem heutigen Tage niedergelegt hat, und wir dieselbe Herrn

Emil Neumann zu Danzig

übertragen haben, den wir mit der nöthigen Vollmacht versehen haben.

Berlin, 1. Juli 1870.

Die Subdirection der North British & Mercantile.

von der Schulenburg. Hoffmann.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuerschaden bei sofortiger Ausstellung der Policen, und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Danzig, 1. Juni 1870.

General-Agent für Westpreußen
Emil Neumann,
Comtoir: **Hundegasse No. 62.**

(495)

5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Rthlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50

haben wir stets vorräthig und sind beauftragt, dieselben zu dem von der Pomm. Hypotheken-Bank in Cöslin festgesetzten Course, **ohne weitere Provisionsberechnung** zu verkaufen.

Die fälligen Coupons lösen wir stets kostenfrei ein.

(289) **Meyer & Gelhorn**, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Bestes Schoenebecker Siedesalz

in plombirten Säcken à 1¼ Ctr. Inhalt offerirt bei Abnahme größerer Partieen zu billigsten Preisen

Die Niederlage von Salzen der Königlichen Salinen Staßfurt und Schonebeck

C. Ortloff in **Danzig,**

Comtoir: **Jopengasse No. 27.**

Schoenebecker Siedesalz,

welches sich durch seine zarte schneeweiße Farbe, sowie durch eine vorzüglich trockene, chemisch vollständig reine und voluminöse Qualität vor allen andern Salzen vortheilhaft auszeichnet, halten stets auf Lager:

Adolph Borchert.	C. R. Pfeiffer.
Adolph Eick.	G. R. Petter.
F. E. Gossing.	A. L. Quiramp.
Eugen Groth.	Carl Schnarcke.
A. G. Gehrt.	Fr. Skoniecki.
R. Gottschalk.	Gust. Stöhr.
F. W. Hülff Nachf.	Heinrich Schulz.
C. L. Hellwig.	A. Schwarz.
C. H. Kadowski.	C. W. H. Schubert.
J. M. Kowalski.	Julius Tetzlaff.
J. C. L. Krull.	J. S. Teschke.
B. L. von Kolkow.	Paul Woitge.
O. L. Koschnick.	Benno Wiecki.
A. H. Laudlehn.	**Neufahrwasser:**
G. A. Lorwein.	L. E. Hoffmann.
Carl Marzahn.	W. G. Puttkammer.
Albert Meck.	G. A. V. Seeliger.
H. Moeller.	

Dritte große

Hannoversche Pferde-Verloosung,

Ziehung am 1. Juli d. J.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werthe von 3000 Thlr., sowie:

72 hochedle hannoversche Pferde,
4 elegante Equipagen und
ca. 1300 werthvolle für Pferdebesitzer brauchbare Gegenstände.

Loose à 1 Thaler
zu beziehen durch:

B. Magnus, Hannover. **A. Molling,** Hannover.

Kupferschablonen

zur Wäschestickerei, in Buchstaben, Zahlen, Mustern, Kronen, Zügen, empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Für Haushaltungen.

Den Restbestand des feinsten Weizenmehls No. 00 aus der Wiener Dampf-Bäckerei empfiehlt bei Abnahme von ganzen und halben Centnern zum Preise von 10 Rℓ. pro Centner

Rudolph Lickfett,
(472) Burgstraße 7.

Vogelkäfige in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Wiener Kaffeebrüh-Maschinen neuester Construction empfiehlt (451) **Wilh. Sanio.**

Beste englische doppeltglasirte

Thonröhren

in allen lichten Weiten offerirt billigst **Herrm. Berndts**, Privat-Baumeister, (394) Lastadie 3 und 4.

Gläserne Milchschüsseln

von blauem, weißem und grünem Glase empfing in allen Größen (453) **Wilh. Sanio.**

Eine Decimalwaage wird zu kaufen gesucht Hundegasse 98, 1 Treppe.

Ein eleganter Concertflügel ist zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Bei Bremer in Oliva No. 68 ist eine große Quantität Wrucken-Pflanzen zu verkaufen.

Geld auf Wechsel

giebt **P. Pianowski**, Poggenpfuhl 3.

5000 Rℓ. à 6% 1. Stelle ländl., 10 Jahre unk., sof. zu haben. Adr. unter 480 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

330 Hammel

und Mutterschafe stehen zum Verkauf in Maczkau bei Danzig. (421)

---

12 starke Zugochsen,

fünf- und siebenjährig, stehen in Kriefkohl per Bahnhof Hohenstein i. Pr. zum Verkauf.

(503) **E. Philipsen.**

In Semlin per Carthaus

stehen circa 400 Stück wollreiche Negrettischafe jeder Gattung, worunter 120 ausgewachsene Hammel, zur Mast geeignet, zum Verkauf.

(468) **A. Fließbach.**

---

250 gesunde Hammel

wünscht zu kaufen (498)
Misch in Katznase b. Altfelde.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpr.,

1 Meile v. Eisenbahnhof, 2000 Morg pr., mit 120 Morg. guten Wiesen, der Acker ist durchweg Weizen- u. Gerstenboden in hoher Cultur. **Winterung:** ca. 500 Morg. Weizen, Rübsen u. Roggen; **Sommerung:** ca. 500 Morg. u. 110 M. Kartoffeln. **Invent.:** 22 Pferde, 12 Ochsen, 10 Kühe, 18 St. Jungvieh, 1000 Schafe. **Sämmtliche Gebäude neu u. massiv.** Wohnhaus prachtvoll eingerichtet. Forderung ca. 50 Rℓ. pro Morg., Anzahl. ¹/₃. **Landschaftstaxe** 75 Mille. Hypothekenverhältniß sehr günstig. Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (436)

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück, 4 Häuser in der Stadt und 2 Häuser mit einem großen Garten in der Nähe der Stadt, welche zusammen eine Miethe von 1200 Rℓ. bringen, Hypotheken fest, die Häuser in gutem baulichen Zustande, ist mit einer ländlichen Besitzung zu vertauschen oder zu verkaufen.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 49.

Ein Niederungsgrundstück

153 Morgen, mit voller Ernte, verkauft billig **F. A. Schaefer,**
(450) Marienwerder.

Zum Offizier-, Porte-épée-Fähnrichs- und Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu denjenigen Examina's behufs Eintritt in die Königliche Marine, wird, mit Einschluß der Mathematik, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (477)

Mein Bureau befindet sich Hundegasse No. 51.

Franz Kapff,
(490) Justizrath und Notar.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 237 Morgen, davon an Wiesen 10 Morgen, Ackerland 213 Morg., Torfstich 9 Morg., das Uebrige Wege und Garten, Gebäude neu und massiv, 3 Meilen von Danzig und 1½ Meile von einer Stadt gelegen, soll mit vollem Inventarium und guten Saaten für 13,000 Rℓ. bei 4—6000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**
in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 49. (473)

Eine Dame wünscht noch einige Klavierstunden zu ertheilen; dieselbe wäre auch geneigt, die Stunden in Neufahrwasser oder Weichselmünde zu übernehmen. Gef. Anmeldungen unter 481 durch die Expedition dieser Zeitung.

Die Inspectorstelle in Bortsch ist besetzt.

Ein verheiratheter Oeconom im Mittelalter, der bereits 20 Jahre bei der Landwirthschaft gewesen, und dessen letzte Stellung bereits 7 Jahre auf ein und demselben Gute gedauert, sucht zum 1. April k. J. eine unabhängige oder auch bei annehmbaren Bedingungen eine untergeordnete Stellung.

Reflectirende Herren wollen ihre Adresse unter N. J. F. poste restante Kroekow abgeben.

Ein Candidat der phil. oder theol., für einen Knaben von 8 Jahren, wird von sogleich, spätestens aber vom 1. October cr., gesucht.

Meldungen mit Referenzen, wie Gehaltsforderung, werden gebeten unter H. N. poste restante Neuenburg Westpr. einzusenden.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Büffetmamsell. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Für das Comtoir eines Commissions- und Assecuranz-Geschäfts wird sofort ein Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift gesucht. Bei guter Qualification würde eine entsprechende Remuneration gewährt werden.

Selbstgeschriebene Meldungen unter No. 494 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

E. Aufwärterin kann sich meld. Fraueng. 22, 1 Tr.

Verpachtungen von Restaurationen, Schänken, Hökereien weiset nach

(502) **P. Pianowski**, Poggenpfuhl 3.

Der Unterraum des Speichers, genannt „der bunte Hund", ist zu vermiethen und sogleich zu übernehmen. Näh. Hundeg. 98, 1 Tr.

In Zoppot, Seestraße 39, ist eine Sommer-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Speisekammer, sogleich zu vermiethen.

Hunde-Halle.

Heute und morgen

Fisch-Essen.

C. H. Kiesau, Hundeg. 3 u. 4.

Turn- und Fecht-Verein.

Am 23., 24. und 25. Juli d. J. findet in Tilsit das 6te Preuß. Provinzial-Turnfest statt. Die Mitglieder, welche dasselbe mitmachen wollen, werden ersucht, sich bis spätestens Montag, den 4. Juli, beim Vorstande zu melden, ebenso auch diejenigen Turner, welche, keinem hiesigen Vereine angehörend, sich uns anschließen wollen.

Der Vorstand.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 2. Juli cr., **Großes Concert** des Herrn Musikdirector **Fr. Laade** mit seiner Kapelle. (484)

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Seebad Westerplatte

liefert alle Arten warme Bäder, als: Sool-, Kreuznacher-, Schwefel-, Lohbäder ꝛc. In den neuen Kurhäusern sind noch Zimmer mit und ohne Möbel auf kürzere oder längere Zeit zu haben. (474)



Heumarkt.

Antonio Crassé's

anatom. Museum

für **Wissenschaft und Völkerkunde.**

Das Museum ist täglich für Erwachsene geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends jeden Dienstag und Sonnabend von 2 bis 7 Uhr Nachmittags ausschließlich für Damen und dann wieder von 7 bis 10 Uhr Abends für Herren.

Entrée 5 Sgr.

Militairs ohne Charge die Hälfte.

Dr. Antonio Crassé aus Bordeaux.

Für den Landbriefträger Gruhlke in Redow sind eingegangen von Pine 15 Sgr., ungenannt 1 Rℓ., ungenannt 1 Rℓ., zusammen 27 Rℓ. 15 Sgr. Fernere Beiträge nimmt entgegen

Die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.